

Kreative Vielfalt eröffnet neue Horizonte

AUERBACH. Ein ästhetischer Maßstab korrespondiert sicherlich nicht mit den Adjektiven nett, adrett und schön anzusehen. Kunst sollte visuell irritieren und einen Prozess der Reflexion und der Suche nach schlüssigen Interpretationen auslösen. Die Auerbacher Kunstausstellung am Wochenende spielte beim Gang durch die Bilder- und Skulpturenwelt mit verschiedenen Reizen und einigen erlesenen Haltepunkten. Knapp 20 Künstler aus Auerbach und der Region eröffneten mit einer großen Vielfalt Horizonte.

In der 24. Auflage der AKA stellten sich auch etliche junge kreative Köpfe dem kritischen Blick des Publikums. Josh Groos, der in diesem Jahr erstmals federführend die Organisation übernommen hatte, begrüßte die Gäste zur Vernissage. Allerdings zählte man am Samstag weitaus weniger Besucher als in den Vorjahren, die sich auf die facettenreichen Stipuli in Gemälden, Skulpturen, Plastiken oder Schmuck-Arrangements einlassen mochten.

Temperamentvoller Pinselstrich

Neu auf dem Tableau der AKA war Felix Stroh, der sich in seiner Bilderfolge von der Gegenständlichkeit verabschiedet. Auf der einen Seite fangen seine Acrylbilder das Flair von Paris und Florenz in temperamentvollen Pinselstrichen ein. Später, in New York, lassen nur noch Farbwechsel erahnen, was sich hinter einer gelb-grünlichen Koloratur verborgen könnte.

Julia Volker malt Insekten: kontrastreich und in mikroskopischer Vergrößerung. Die grün-weißen Geschnöpfe mit ihren schwarzen Beinen wirken auf den ersten Blick eher abschreckend. Im Gegenzug öffnet die Künstlerin den Blick für ein derart filigran gebautes Flügelwerk, das zu

großem Respekt vor der Natur verleitet.

Sebastian Mattheiß kommuniziert unspektakulär mit der Geometrie. Seine Leinwand behertbergt systematisch aufgereiht Quadrate in Schwarz. Lediglich drei stechen durch ihre klaren Farben hervor: Rot, Gelb, Blau.

Einzigartige Technik

Experimentierfreude mit Aquarellfarben spiegeln die Bilder von Ute Rappel wider. Sei es in einer Collage aus Schnipseln oder die in einer Vertikalen verlaufende Farbe Rot, die in dieser Anordnung Assoziationen an elektronische Aufzeichnungen weckt.

Mit Tuschezeichnungen zeigte Monika Rudzki eine auf der Ausstellung einzigartige Technik in der siebenteiligen Serie „November-Baum“. Vor schwarzem Grund hebt sich in weißen Linien das knorrige, blattlose Gehölz hervor.

Jana Haft verbindet digitale Kunst und Malerei. In feinen Pinselstrichen gestaltet sie Ornamente wie auch Gegenständliches, fotografiert die Resultate und fügte sie dann am PC zusammen. Ein Zusammenschneid, den sie als „Digital essence“ bezeichnet.

Landschaften und Menschen

Fotografie nahm in der Ausstellung einen großen Raum ein. Unter dem Künstlerlabel „Anmut“ fingen Annette Müller und Helmut Vogel die Weiten zwischen Wüstenlandschaften und der architektonischen Giganomanie ein, wie sie beispielhaft die Fassade der Oper in Sydney verkörpert. Und gleich daneben das Porträt eines alten Mannes, eines Bettlers in Teheran, dessen Gesichtszüge mit tiefen Falten und Furchen Bände sprechen.



Interessante Perspektiven bei der Auerbacher Kunstausstellung am Wochenende im Bürgerhaus Kronepark. BILD: FUNCK

Josh Groos lässt in seinen Möbelstücken die sichere Horizontale und Vertikale fallen. Offensichtlich muss das Umfeld nicht in geradlinigen, griffigen Päckchen verpackt sein. Im Comic-Stil tanzen seine bunten Dreieckige Schubladen, in einer

Ebenso verleiten die von Doris Bambach bemalten Holzstücke zu einem Perspektivwechsel. Sie betonen die Strukturen im Innern der gebrochenen Holzscheite und setzt mit Bedacht die Acryl-Farben in die Risese. Wer seinen Blickwinkel auf die ungehobelten Prismen änderte und um die Ecke schaute, entdeckte Neues, wie etwa den zweiten Teil einer Gesichtshälfte.

Holz ist auch der Werkstoff von Thomas Schöppner. Er lässt Kerzenlichter in den fein auspolierten und mit Blattgold bestrichenen Würfeln spiegeln. Dann sticht die dünne Scheibe einer Douglasi ins Auge. Fein säuberlich hat er die Jahresringe ausgefräst und macht das dynamische Innenleben hinter der Rinde sichtbar.

Eulen und Pinguine

Die Keramikerin Waltraud Ritter zeigte unter anderem eine Eulenstele: Wie ein altes Gemäuer erhebt sich das fast mannshohe Gebilde. Die Künstlerin spielt fesselnd mit der eigentümlichen Ausdruckskraft der nachtaktiven Vogelspezies.

Christine Wachtel überzeigte mit ausdrucksstarken Keramik-Figuren. Wie auch Ursula Müller, die die in Ton geformten Königspinguine zu den Wellenformen platzierte.

Mit ethnischem Schmuck bewegte sich Sylvia Markgraf in einem außergewöhnlichen Genre: antiker Bernstein aus der Sahara, Hämatit-Schmuck aus Afghanistan oder uralten vergoldete Tonperlen aus Burma.

Josh Groos räumt der AKA als „Erlebnistraum Kunst“ eine gute Perspektive ein. Die Vielfalt habe sich bewährt, resümiert er. Er hofft, im kommenden Jahr auch mit „Neuen Medien“ weitere Akzente setzen zu können.

Bürgerhaus Kronepark

25.11.14

moni